

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Galater Gal 5,13-18

Durch Christus seid ihr dazu berufen, frei zu sein, liebe Brüder und Schwestern! Aber benutzt diese Freiheit nicht als Deckmantel, um eurem alten selbstsüchtigen Wesen nachzugeben. Dient vielmehr einander in Liebe. Denn wer dieses eine Gebot befolgt: »Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!«, der hat das ganze Gesetz erfüllt. Wenn ihr aber wie wilde Tiere übereinander herfällt, dann passt nur auf, dass ihr euch dabei nicht gegenseitig fresset! Darum sage ich euch: Lasst euer Leben von Gottes Geist bestimmen. Wenn er euch führt, werdet ihr allen selbstsüchtigen Wünschen widerstehen können. Denn eigensüchtig wie unsere menschliche Natur ist, will sie immer das Gegenteil von dem, was Gottes Geist will. Doch der Geist Gottes duldet unsere Selbstsucht nicht. Beide kämpfen gegeneinander, so dass ihr das Gute, das ihr doch eigentlich wollt, nicht ungehindert tun könnt. Wenn ihr euch aber von Gottes Geist regieren lasst, seid ihr den Forderungen des Gesetzes nicht länger unterworfen.



Evangelium nach Matthäus Mt 18,18-20

Jesus sagte zu den Frauen und Männern, die ihm nachfolgten: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.

Foto aus Franziskaner Sommer 2020: „Anders machen!“



**Mutter Teresa von
Kalkutta,
Gedenktag am
+5.9.1997**

**Doch ... Liebe lässt
sich nicht
gebieten.**

Das weiß auch Jesus, wenn er sagt: Ein neues Gebot gebe ich euch: „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“

Dieses ‚neu‘ drückt aus, dass die alten Bestimmungen aufgehoben sind, wenn es uns gelingt, dass nicht Gesetze und Gebote, sondern letztlich die Liebe alles regelt.

Auch Paulus sieht das so, wenn er einige aus den Geboten, die von Mose überliefert wurden aufzählt und durch die Liebe relativiert.

„Denn die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses“ sagt er.

Zum Segen

Wer den anderen liebt, lässt ihn gelten, so wie er ist, wie er gewesen ist und wie er sein wird.

Gesegnet sei eure Vergangenheit, damit sie zu einer wertvollen Erinnerung werden kann.

Gesegnet sei eure Zukunft, dass alles, was kommt, tragbar und ertragbar ist.

Gesegnet sei euer Heute, das euch jeden Tag zufrieden und dankbar macht.

**Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“**

Eine junge Frau setzt Anfang des 13. Jahrhunderts einen waghalsigen Plan in die Tat um. Aufgewachsen in den Adelsgemächern der Stadt, will Klara vorgegebene Wege verlassen und keine reiche Ehefrau oder herrschaftliche Nonne werden. Wie Franziskus will sie arm dem Christus folgen: „Ich weiß, das ist ein schmaler Pfad, aber ein Trampelpfad des Glücks!“

Ein Leben lang wird Klara so neue Wege gehen. Auch wenn sie rein äußerlich betrachtet auf wenigen Quadratmetern bleibt, wird sie beständig unterwegs sein.

Als erste Frau in der Geschichte der Kirche wird sie eine Ordensregel für Frauen aufschreiben und damit ihrem „Trampelpfad des Glücks“ einen Wegweiser für kommende Generationen geben. Und nicht nur jenen, die ihrem Lebensweg folgen, kann dieser mutige Schritt dienlich sein.

Alle, die einer eigenen Berufung nachgehen, so verrückt sie auch klingen mag, finden in ihren Worten, die sie einst für ihre Freundin Agnes von Prag aufgeschrieben hat, Bestärkung.

Im Buch „Mein Leben leuchten lassen“ hat Martina Kreisler-Kos die Gedanken von Klara an Agnes, 2 Agn 11-14, wie folgt übertragen:

„Denk an deinen Entschluss und behalte deinen Anfang im Auge. Was du hältst, das halte weiter.
Was du tust, das tue weiter, höre nicht auf damit.“

Schnell und leichtfüßig, ohne zu stolpern, sodass deine Schritte kaum Staub aufwirbeln, sicher, froh und guten Mutes, geh achtsam voran auf deinem Trampelpfad des Glücks.

Verweigere dein Vertrauen und Einverständnis allem, was dich von deinem Vorsatz abbringe und jedem, der dir Steine in den Weg legen will.

Gottes Geist hat dich zur Vollkommenheit gerufen, darauf hast du einst vertraut, bleib dabei.

Auch im Namen der Geschwister der Gemeinschaft, sagt von Herzen
pace e bene, Frieden und Gutes, Euch allen!

Ihr/Euer Bruder Wolfgang

www.pace-e-bene.de

23. Sonntag im Jahreskreis 2020



Grafik „ON4Y